

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 99. Ratssitzung vom 20. April 2016

### 1826. 2015/259

**Weisung vom 19.08.2015:**

**Postulat von Rebekka Wyler und Thomas Wyss betreffend Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zum Postulat zur Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/120, von Rebekka Wyler (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 3. April 2013 betreffend Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

**Roger-Paul Speck (SP):** 2014 hat der Gemeinderat die Weisung an den Stadtrat mit der Aufforderung zurückgewiesen, eine neue Weisung vorzulegen. Es sollte geprüft werden, wie in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons und allenfalls mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation ein Pilotprojekt erstellt werden kann. Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten sollen möglich werden. Für Berufsfachschulen werden laut Kanton mindestens zwei Klassen im gleichen Beruf vorausgesetzt. Bei einer dreijährigen Ausbildung müssen beispielsweise etwa 40 Lehrstellen und 40 Lernende gefunden werden. Ein Pilotprojekt ist nicht möglich. Das Zielpublikum sei zu klein und es gebe genug Alternativen zu den Vollzeitausbildungen. Individuelle Lösungen seien heute bereits möglich und sinnvoller. Bei Teilzeitausbildungen unter 80 % sei ein Verbleib in der Regelklasse in der Berufsfachschule kaum realisierbar und werde deshalb nicht bewilligt. Der Kanton möchte sich an den Projektkosten nicht beteiligen. Das Projekt soll sechs Jahre dauern und 4,3 Millionen Franken kosten. Der Kanton möchte ein neues Projekt ausarbeiten. Ein Berufsabschluss kann in einer beschränkten Auswahl an Lehrberufen nachgeholt werden. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt bereitet ein Projekt vor, das Erwachsenen den Weg zum Berufsabschluss erleichtern soll. Der Artikel über die berufliche Nachholbildung soll effizienter gestaltet und vereinfacht werden. Das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt geht mit gutem Beispiel voran. Es hat sich ein Weg über ein Validierungsverfahren in Kombination mit ergänzenden Ausbildungsmodulen bewährt. Dies ist mit kleinen Arbeitspensen möglich. Die Stadt schätzt die Realisierungschancen für das Pilotprojekt als gering ein. Sie setzt auch auf individuelle Lösungen. Etwa drei Prozent der Lernenden der Stadt nutzen solche individuellen Lösungen. 1 % von Jugendlichen mit Betreuungspflichten beansprucht diese Möglichkeit. In der Stadtverwaltung werden Lernende mit Betreuungspflichten aktiv unterstützt. Das

*Lehrverhältnis wird bei gleichbleibender Lehrdauer auf eine 80 % Anstellung reduziert. Diese Praxis wird weitergeführt. Momentan gibt es 1173 Lernende, davon haben 15 Betreuungspflichten. Im Laufbahnzentrum werden jährlich etwa 5000 Personen beraten. Es gibt etwa sieben bis acht Frauen mit Betreuungspflichten, die Interesse an einer Teilzeitlehre haben. Im Berufslehrverbund sind derzeit drei Personen mit Betreuungspflichten in Ausbildung. Die involvierten Institutionen haben uns Auskunft dazu gegeben, wie Personen mit Betreuungspflichten beraten werden, damit Frauen mit Kindern einen Lehrabschluss erhalten können. Über Werbekampagnen könnte die Zielgruppe besser erreicht werden, aber faktisch werden die Öffentlichkeitskampagnen klein gehalten. Die Abklärung hat ergeben, dass Aufwand und Nutzen eines Pilotprojekts für Teilzeitlehrstellen in keinem vertretbaren Verhältnis zueinander stehen. 40 Schülerinnen mit Betreuungspflichten, die denselben Beruf lernen wollen, sind eine zu grosse Anzahl. Es gibt diverse Möglichkeiten für diese Zielgruppe.*

Weitere Wortmeldungen:

**Katharina Prelicz-Huber (Grüne):** *Wir nehmen diesen Bericht zur Kenntnis und sind nun auch mit der Abschreibung des Postulats einverstanden. Wir hatten verschiedene Fragen gestellt, weil wir teilweise mit den Antworten unzufrieden waren. Wir haben aber das Gefühl, dass das Thema gesetzt wurde. Wir glauben, dass es Menschen ohne Erstausbildung gibt, die eigentlich bereit wären, eine Lehre zu absolvieren. Wegen ihren Betreuungspflichten haben sie dies jedoch nicht in Betracht gezogen. Deshalb haben wir den Bericht mit gemischten Gefühlen betrachtet. Uns ging es nicht darum, Klassen einzuführen mit Teilzeitlehrstellen, sondern den Betroffenen klarzumachen, dass auch mit Betreuungspflichten die Absolvierung einer Lehre möglich ist. Wir sind sehr froh, dass nun gesagt wurde, dass das Laufbahnzentrum die nötigen Massnahmen einleitet. Es gibt eine Sensibilisierungskampagne und es muss auch individuell geschaut werden, wo Unterstützungsbedarf besteht. Dieser Bedarf bezieht sich auch auf finanzielle Aspekte. Während einer Lehre verdient man weniger als im Tieflohnssektor. Wir sind zufrieden, wenn diese Unterstützung geleistet wird.*

**Michael Kraft (SP):** *Es hat sich gezeigt, dass das Pilotprojekt nicht realisierbar ist. Dies liegt am Desinteresse des Kantons, an der Grösse der Zielgruppe, an der Kostenstruktur und dem Nutzenverhältnis. Dies sehen und akzeptieren wir. Im benachbarten Ausland gibt es jedoch solche Projekte. Ich möchte auf zwei Aspekte hinweisen, die aus Sicht der SP wichtig sind. Es wurde wiederholt auf die Nachholbildung für Erwachsene hingewiesen. Dies ist eine Möglichkeit, die Umsetzung ist jedoch schwierig. Diese Personen benötigen fünf Jahre Berufserfahrung, davon mindestens zwei Jahre im Bereich, in dem die Lehre absolviert werden soll. Dies ist für Personen ohne Ausbildung sehr schwer. Diese Problematik zeigt sich auch im Beratungsalltag. Ich hoffe, dass im Rahmen des neuen Projekts Lösungen gefunden werden. Zweitens ist die Information des Umfelds sehr wichtig. Einerseits müssen die Fachpersonen für die Problematik sensibilisiert sein und sie müssen die möglichen Lösungen kennen. Vor allem muss die Zielgruppe wissen, dass ein Lehrabschluss auf diese Weise möglich ist.*

3 / 3

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Roger-Paul Speck (SP), Referent; Präsidentin Ursula Uttinger (FDP), Vizepräsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Samuel Balsiger (SVP), Markus Baumann (GLP), Roberto Bertozzi (SVP), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Mathias Manz (SP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i. V. von Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Elisabeth Schoch (FDP) i. V. von Alexander Brunner (FDP), Jonas Steiner (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 121 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Roger-Paul Speck (SP), Referent; Präsidentin Ursula Uttinger (FDP), Vizepräsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Samuel Balsiger (SVP), Markus Baumann (GLP), Roberto Bertozzi (SVP), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Mathias Manz (SP), Karin Meier-Bohrer (Grüne) i. V. von Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Elisabeth Schoch (FDP) i. V. von Alexander Brunner (FDP), Jonas Steiner (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat zur Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/120, von Rebekka Wyler (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 3. April 2013 betreffend Förderung von Teilzeitlehrstellen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Betreuungspflichten wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 27. April 2016

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat